

1 Einleitung

– Gliederung –

I. Liebe zur Weisheit: Das Studium und die Ziele der Philosophie

II. Philosophie studieren

III. Philosophie studieren in Jena

IV. Aufbau der Vorlesung

1. Heraklit (um 480 v. Chr.; Ephesos in Kleinasien [Westtürkei]) benutzt das erste Mal das Wort Philosophie:

(DK 22B = nr. Mansfeld)

„Philosophische Männer müssen Erforscher von sehr vielem sein“.

χρὴ γὰρ εἶ μάλα πολλῶν ἱστορας φιλοσόφους ἄνδρας εἶναι.

2. Platon (ca. 428-348 v. Chr.; Athen) über die Definition des Philosophen: „Sokrates: ‚Also auch der Philosoph, werden wir sagen, trachtet nach Weisheit, und zwar nicht nach einer Art davon, aber nicht nach einer anderen, sondern nach aller?‘

Glaukon: ‚Richtig‘. [...]

Also werden wir auch sagen, dass diese das begrüßen und lieben, wovon es Erkenntnis gibt, die anderen aber das, wovon es Meinung gibt. [...] Werden wir also einen Fehler machen, wenn wir sie mehr Meinungsliebende als Weisheitsliebenden nennen?‘.

(*Politeia* V, 475b; 479d-480a).

Οὐκοῦν καὶ τὸν φιλόσοφον σοφίας φήσομεν ἐπιθυμητὴν εἶναι, οὐ τῆς μέν, τῆς δ' οὐ, ἀλλὰ πάσης; - Ἀληθῆ. [...] - Οὐκοῦν καὶ ἀσπάζεσθαι τε καὶ φιλεῖν τούτους μὲν ταῦτα φήσομεν ἐφ' οἷς γινώσις ἐστίν, ἐκείνους δὲ ἐφ' οἷς δόξα; [...] Μὴ οὖν τι πλημμελήσομεν φιλοδόξους καλοῦντες αὐτοὺς μᾶλλον ἢ φιλοσόφους;

3. Ibn Sīnā (Avicenna; Persien [Usbekistan und Iran], ca. 980-1037) berichtet über sein Studium der Philosophie: „Ich las das Buch der *Metaphysik* [des Aristoteles], aber ich verstand den Inhalt nicht und mir blieb dunkel, was der Verfasser sagen wollte, bis dass ich die Lektüre vierzigmal wiederholt hatte und es auswendig wusste, wobei ich es trotzdem nicht verstand und nicht, was damit gemeint sein sollte. Eines Tages zur Zeit des Nachmittagsgebets befand ich mich bei den Buchhändlern, als ein Makler herantrat und in seiner Hand einen Band hielt, den er zum Verkauf ausrief. Er reichte ihn mir, aber ich gab ihn angewidert zurück, weil ich meinte, dass ihn zu kennen keinen Nutzen brächte. Er aber sagte mir: „Kaufe ihn doch, sein Besitzer braucht das Geld. Er ist billig, und ich verkaufe ihn Dir für drei Dirham“. So kaufte ich ihn, und siehe da, es war das Buch von Abū Naṣr al-Fārābī *Über die Intentionen des Buches der Metaphysik*. Ich kehrte nach Hause zurück und ging eilends an die Lektüre. Da ging mir mit einem Mal der Sinn dieses Buches auf, denn ich kannte es ja bereits auswendig. Ich freute mich darüber und gab am folgenden Tag ein reichliches Almosen für die Armen aus Dankbarkeit gegen Gott, der erhaben ist“.

(Autobiographie, übers. von G. Strohmaier)

4. Thomas von Aquin (Italien, Frankreich 1224/5-1274) über die Ziele des Studiums der Philosophie: „Das Studium der Philosophie zielt nicht darauf ab, dass man weiß, was Menschen gedacht haben, sondern darauf, wie sich die Wahrheit über die Dinge verhält“.

(*Kommentar zu Aristoteles' De caelo* [Über den Himmel]/*Sententia libri de caelo et mundo* I 22, 8 [Opera omnia, Editio Leonina 3, 91])

Studium philosophiae non est ad hoc quod sciatur quid homines senserint, sed qualiter se habeat veritas rerum.